

PRESSEMITTEILUNG

Altkleidersammlung im Altkreis Torgau-Oschatz: DRK stellt flächendeckende Sammlung ein

Die Altkleidersammlung im Altkreis Torgau-Oschatz steht – wie vielerorts in Deutschland – vor großen Herausforderungen.

Immer häufiger landen in den Containern stark verschmutzte, beschädigte oder minderwertige Textilien, die nicht mehr weiterverwendet werden können. Über die Hälfte der abgegebenen Kleidung ist inzwischen unbrauchbar und muss kostenpflichtig entsorgt werden.

Gleichzeitig ist der Absatzmarkt für gebrauchte Kleidung eingebrochen: Billigware aus Asien, kriegsbedingt geschlossene Absatzmärkte in Osteuropa und im Nahen Osten sowie der generelle Rückgang der Nachfrage verschärfen die Situation. Wo früher gute Erlöse erzielt wurden, entstehen heute hohe Entsorgungskosten.

Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass sich bereits viele gewerbliche Sammler zurückgezogen und ihre Container abgebaut haben. An den noch vorhandenen Stellplätzen türmen sich daher immer häufiger Textilien, die für ein unschönes Bild sorgen und Unmut in der Bevölkerung hervorrufen.

Konsequenzen für die Region:

Auch das Deutsche Rote Kreuz im Altkreis Torgau-Oschatz wird sich in Kürze aus der flächendeckenden Containersammlung zurückziehen. Um nicht im „Kleidermüll“ zu ersticken, wird die Annahme von gut erhaltenen und tragfähigen Textilien künftig ausschließlich in den DRK Kleiderkammern in Torgau und Oschatz erfolgen – und zwar während der Geschäftszeiten im Rahmen einer geprüften Annahme durch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dort werden die Spenden direkt sortiert und an Bedürftige weitergegeben.

Darüber hinaus besteht für Bürgerinnen und Bürger weiterhin die Möglichkeit, noch tragbare Kleidung auf den Betriebshöfen der A.TO (Abfallwirtschaft Torgau-Oschatz GmbH) in Torgau und Rechau in eigens bereitgestellte DRK-Container einzuwerfen.

Warum dieser Schritt notwendig ist:

Ein wesentlicher Grund ist, dass ein Großteil der Kleidung aus den Containern inzwischen unbrauchbar ist und kostenpflichtig entsorgt werden muss – Ressourcen, die eigentlich für die Hilfe Bedürftiger vorgesehen sind. Hinzu kommt, dass die anfallenden Mengen von unseren Kräften nicht mehr zuverlässig abgeholt werden können. Überfüllte Containerplätze führen dadurch zu einem Bild der Vermüllung in der Öffentlichkeit – und das unter dem Zeichen des DRK. Dem wollen wir entschieden entgegenwirken.

Darüber hinaus ist der Sortieraufwand bei Containerware so hoch, dass ehrenamtliche Kräfte viel Zeit in die Mülltrennung statt in die direkte Unterstützung von Menschen investieren müssten. Durch geprüfte Annahmen in den Kleiderkammern konzentrieren wir uns künftig auf das Wesentliche. Entscheidend ist dabei nicht die Menge der abgegebenen Kleidung, sondern ihre Qualität: Nur tragfähige, saubere Kleidung kann wirklich in den Bestand aufgenommen und an Bedürftige weitergegeben werden.

Mit dieser Neuausrichtung versuchen wir, die begrenzten Kräfte und Mittel so einzusetzen, dass die Kleiderkammern als Anlaufstellen für Menschen in Not auch künftig erhalten bleiben können – ob uns das auf Dauer gelingt, hängt jedoch entscheidend davon ab, wie die neue Annahmepaxis angenommen wird.

Das DRK wird die Bevölkerung in Kürze noch einmal ausführlich darüber informieren, wie, wann und wo unter den geänderten Bedingungen Kleidung abgegeben werden kann.